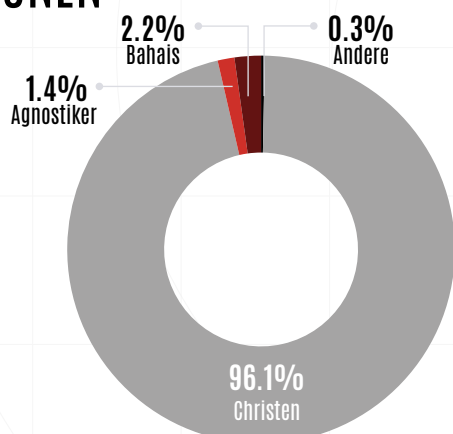


# SÃO TOMÉ UND PRÍNCIPE

## RELIGIONEN



## DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die Demokratische Republik São Tomé und Príncipe besteht aus zwei Archipelen rund um die beiden namensgebenden Hauptinseln und liegt vor der westlichen Äquatorialküste Zentralafrikas im Golf von Guinea.

São Tomé und Príncipe ist nach den Seychellen das zweitkleinste Land Afrikas und gehört weiterhin zu den stabilsten und demokratischsten Staaten des Kontinents. In der Kultur und in den Bräuchen des Landes spiegelt sich einerseits das portugiesische Erbe wider, andererseits vermischen sich europäische mit afrikanischen Einflüssen.

Gemäß Artikel 8 der Verfassung ist São Tomé und Príncipe ein säkularer Staat und es besteht eine „Trennung des Staates in Bezug auf alle religiösen Institutionen.“<sup>1</sup> Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich, ungeachtet ihrer religiösen Überzeugungen. Die Religionsfreiheit ist ein „unantastbares“ Recht (Art. 27, Abs. 1), und Religionsgemeinschaften sind „frei im Hinblick auf ihren Kult, ihre Lehre und ihre Organisation“ (Art. 27, Abs. 4). Niemand darf aufgrund seiner Religion verfolgt werden (Art. 27, Abs. 2). Allerdings sieht Artikel 19, Absatz 1 vor, dass die Religionsfreiheit „in Fällen, die in der Verfassung vorge-

sehen sind“ eingeschränkt und „für die Dauer eines Belagerungszustands oder eines Ausnahmezustands, der im Sinne der Verfassung und des geltenden Rechts ausgerufen wird“ ausgesetzt werden kann. In der Praxis wird die Religionsfreiheit in São Tomé und Príncipe von staatlicher Seite respektiert.

In Artikel 31, Absatz 2 der Verfassung heißt es: „Der Staat darf sich nicht das Recht vorbehalten, Bildung und Kultur nach weltanschaulichen, politischen, ideologischen oder religiösen Vorgaben zu gestalten.“ Derzeit gibt es im Bildungsangebot keinerlei Anzeichen für religiös bedingte Diskriminierung.

Religionsgemeinschaften müssen sich registrieren lassen, um staatliche Anerkennung zu erlangen. Mit der Registrierung erhalten sie dieselben Steuervergünstigungen wie gemeinnützige Organisationen. Religionsgemeinschaften, die der Registrierungspflicht nicht nachkommen, müssen mit einem Bußgeld rechnen; ausländische Gemeinschaften können sogar des Landes verwiesen werden.<sup>2</sup>

Berichte über Fälle, in denen einer Religionsgemeinschaft die Registrierung von staatlicher Seite verweigert wurde, liegen nicht vor. Sowohl katholische als auch protestantische Missionare sind im Land aktiv.<sup>3</sup>

Einige são-toméische Christen und Muslime haben Glaubensaspekte der Naturreligionen afrikanischer Küstenvölker übernommen. Religiöse Bruderschaften, denen einheimische Priester vorstehen, halten religiöse Feste zu Ehren der Schutzheiligen der einzelnen Orte und Gemeinden ab. Viele Menschen nehmen eine Reise auf sich, um an diesen Zeremonien teilnehmen zu können. Aufgrund der Vermischung von Kulturen und Religionen halten viele Katholiken im Inselstaat zwar die wichtigsten Rituale wie die Taufe und die Begräbnisfeier hoch, befolgen andere Sakramente jedoch weniger streng.<sup>4</sup>

São Tomé und Príncipe gehört zu den Unterzeichnerstaaten des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte.<sup>5</sup>

## VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Nach Angaben der US-amerikanischen Botschaft in Libreville (Gabun)<sup>6</sup> fanden am 16. Oktober 2019 auf São Tomé Demonstrationen statt, die einen Bezug zur Igreja Universal do Reino de Deus (IURD; Universalkirche des Königreich Gottes) hatten, einer Denomination der Pfingstbewegung mit Sitz in Brasilien. Dabei hätten rund 400 Menschen den Hauptstandort der Kirche auf der Insel verwüstet, wobei ein Jugendlicher ums Leben gekommen sei. Lokalen Medien zufolge gab es auch in der Nähe weiterer Standorte der IURD im Land Vorfälle von Gewalt und Vandalismus. Anlass für die Unruhen sei die Verurteilung eines são-toméischen Pastors der IURD durch ein Gericht in Elfenbeinküste gewesen.<sup>7</sup>

Noch im selben Monat drohte der Gesetzgeber der Gemeinschaft mit der Ausweisung, wenn sie die Situation

nicht klären würde. Schließlich wurde der Pastor aus der Haft entlassen und kehrte im Dezember nach São Tomé und Príncipe zurück.<sup>8</sup>

Im Berichtszeitraum gab es keine weiteren Vorfälle oder Entwicklungen.

## PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Der gegenwärtige Stand der Religionsfreiheit in São Tomé und Príncipe ist positiv, und voraussichtlich wird die Situation in absehbarer Zukunft stabil bleiben. Die Beziehungen zwischen den verschiedenen Religionsgemeinschaften sind freundschaftlich, und der verfassungsrechtliche Grundsatz der Religionsfreiheit wird sowohl vom Staat als auch von zivilgesellschaftlichen Gruppen respektiert.

Dennoch gibt es für den afrikanischen Kontinent weitergehende Bedenken hinsichtlich der Religionsfreiheit. Der Präsident von São Tomé und Príncipe, Evaristo do Espírito Santo Carvalho, sagte in der UN-Vollversammlung, dass neben der Pandemie vor allem die vielerorts andauernden gewalttätigen Auseinandersetzungen bedeutende humanitäre Auswirkungen auf den gesamten Kontinent hätten.<sup>9</sup> So besteht die Gefahr, dass hart erkämpfte Entwicklungserfolge zunichte gemacht werden, was in den kommenden Jahren auch die interreligiösen Beziehungen beeinträchtigen könnte. Angesichts der Aktivitäten der Terrorgruppen al-Shabaab in Ostafrika und Boko Haram in Zentral- und Westafrika forderte Präsident Carvalho die internationale Staatengemeinschaft zu mehr Engagement gegen ein vergleichbares Aufflammen von Gewalt in Mosambik auf und wies auch auf das Dauerthema Westsahara hin.<sup>10</sup>

## ENDNOTEN / QUELLEN

1 Sao Tome and Principe 1975 (rev. 2003), Constitute Project, [https://www.constituteproject.org/constitution/Sao\\_Tome\\_and\\_Principe\\_2003?lang=en](https://www.constituteproject.org/constitution/Sao_Tome_and_Principe_2003?lang=en) (abgerufen am 27. Oktober 2020).

2 Office of International Religious Freedom, "Sao Tome and Principe," 2019 Report on International Religious Freedom, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/sao-tome-and-principe/> (abgerufen am 7. Dezember 2020).

3 Office of International Religious Freedom, "Sao Tome and Principe," 2019 Report on International Religious Freedom, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/sao-tome-and-principe/> (abgerufen am 7. Dezember 2020).

4 "São Tomé e Príncipe," Countries and their Cultures, <https://www.everyculture.com/Sa-Th/S-o-Tom-e-Pr-ncipe.html> (abgerufen am 22. Oktober 2020).

5 The United Nations Treaty Collection, "International Covenant On Civil And Political Rights", [https://treaties.un.org/Pages/ViewDetails.aspx?chapter=4&clang=en&mtdsg\\_no=IV-4&src=IND](https://treaties.un.org/Pages/ViewDetails.aspx?chapter=4&clang=en&mtdsg_no=IV-4&src=IND). (abgerufen am 1. Oktober 2020).

6 U.S. Embassy in Gabon. "Demonstration Alert – U. S. Embassy Libreville, Gabon (17. Oktober 2019) Location: São Tomé and Príncipe," 17. Oktober 2019. <https://ga.usembassy.gov/demonstration-alert-u-s-embassy-libreville-gabon-october-17-2019-location-sao-tome-and-principe/> (abgerufen am 22. Oktober 2020).

7 Ibid.

8 Freedom in the World 2020, Freedom House; <https://freedomhouse.org/country/sao-tome-and-principe/freedom-world/2020>

9 "Africa needs fiscal space, more representation in Security Council as COVID-19 Erases Hard-Won Development Gains Across Continent, Speakers Tell General Assembly," United Nations, 24. September 2020. <https://www.un.org/press/en/2020/ga12270.doc.htm> (abgerufen am 22. Oktober 2020).

10 Ibid.